

Wer sind „Autonome Nationalisten“?
Seite 2

Zwischen Konflikt und Kooperation
„Autonome Nationalisten“ und die NPD
Seite 7

Die „Aktionsgruppe Rheinland“
Eine inhaltliche Auseinandersetzung
Seite 10

„Autonome Nationalisten“ in Aachen
Ein Gastbeitrag des AK Antifa Aachen
Seite 13

Auf der Suche nach dem Abenteuer
„Autonome Nationalisten“ und ihre Großevents
Seite 16

Was tun gegen „Autonome Nationalisten“?
Möglichkeiten antifaschistischer Intervention
Seite 18



Impressum

AKKU

Antifaschistische Koordination Köln und Umland

c/o
Infoladen
Ludolf-Camphausen-Str.36
50672 Köln

www.koeln.antifa.net
akku@riseup.net

1. Auflage Juli 2009 | 5000 Stück
Bestellung: broschuere@koeln.antifa.net
Preis: 2€ (zzgl. Versand) – Preise für Wiederverkäufer auf Anfrage

Gefördert vom KuPo e.V.

Vi.S.d.P.: Sibylle Meier - Breite Str. 16 - 50675 Köln

„autonome nationalisten“ – neonazis im wandel

Sie tragen Basecaps und Kapuzenpullis, hören HipHop und propagieren den „Schwarzen Block“ – innerhalb der Neonaziszene gibt es seit einigen Jahren eine neue Entwicklung: Verstärkt treten sogenannte „Autonome Nationalisten“ auf. Spätestens seit dem 1. Mai 2008, als „Autonome Nationalisten“ während eines Neonazi-Aufmarsches in Hamburg durch gewalttätige Übergriffe auf Journalisten Schlagzeilen machten, werden auch in den Medien vermehrt die Neonazis im neuen Style wahrgenommen.

Trotz des veränderten Auftretens sind und bleiben „Autonome Nationalisten“ Neonazis – das bekommen vor allem diejenigen zu spüren, die in der Vergangenheit Opfer ihrer Angriffe wurden: alternative und linke Jugendliche, Migranten, Journalisten. Hinter der „coolen“ und alternativen Erscheinung dieser Neonazis verbergen sich altbekannte extrem rechte Denkmuster. „Autonome Nationalisten“ bleiben dabei als gemeinschaftliche Akteure kollektiver Gewalt nicht nur im Verborgenen, sondern üben sie auch gerade dort aus, wo die Kameras auf sie gerichtet sind. Von neuer Qualität ist die bewusste und öffentliche Inszenierung und Ästhetisierung von Gewalt.

Bisher geisterten mehr oder weniger differenzierte Bilder und Beschreibungen von „Autonomen Nationalisten“ durch die Medien, eine Überblicksdarstellung gibt es bislang nicht. Diese Broschüre will in einem ersten Schritt das Phänomen der „Autonomen Nationalisten“ durchleuchten. Was ist neu an den „Autonomen Nationalisten“ und was nicht? Warum verwenden sie Symboliken und Aktionsformen, die der autonomen linken Szene entlehnt sind? Welche Bedeutung hat der „Schwarze Block“ für sie? Wie greifen andere Neonazis das Konzept der „Autonomen Nationalisten“ auf und welche Überschneidungen, Konflikte und Kooperationen gibt es insbesondere in dem Ver-

hältnis mit der NPD? Die neonazistische „Aktionsgruppe Rheinland“ wird auf ihre Inhalte untersucht. Wie eine „AN“-Szene konkret vor Ort aussehen kann, zeigt das Beispiel Aachen. Eine Einschätzung skizziert die Bedeutung von Gewalterlebnissen auf neonazistischen „Großevents“ für die „Autonomen Nationalisten“. Schließlich will das Fazit einige Antworten auf die Frage geben, wie eine erfolgreiche antifaschistische Intervention gegen „Autonome Nationalisten“ aussehen kann.

Vorgänger und Grundlage dieser Veröffentlichung ist unsere kleine im Frühjahr 2008 erschienene Broschüre „Faschismus ist nicht trendy – „Autonome Nationalisten“ stoppen“, die Teil einer antifaschistischen Kampagne gegen „Autonome Nationalisten“ in Nordrhein-Westfalen war und einen ersten Überblick zu dieser Erscheinung gab. Die große Nachfrage und der erhebliche Aufklärungsbedarf waren Anlass für eine neue Publikation,

die auch Platz für ausführlichere Analysen bieten sollte. Sie ist ein gemeinschaftliches Produkt der antifaschistischen Koordination Köln und Umland (AKKU), einer Gruppe, die in Köln und Leverkusen antifaschistische Arbeit macht.

Wir danken allen Zeitschriften, Fotografen und engagierten Einzelpersonen, die uns mit Informationen und Fotos unterstützt haben.

Auf die weibliche Form, das „große I“, wurde in dieser Broschüre verzichtet – nicht, weil Journalistinnen, Antifaschistinnen und (die wenigen) „Autonomen Nationalistinnen“ nicht mitgedacht wurden, sondern allein, um die Lesbarkeit der Texte für die Leserin und den Leser zu erhöhen.

AKKU, Juli 2009



Neues Phänomen – alte Inhalte: „Autonomer Nationalist“ auf einem Neonazi Aufmarsch.